

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



ihren Vormarsch endgültig einzustellen und Dauerstellungen zu beziehen. Auf dem rechten Heeresflügel aber hatte der Versuch der österreichisch-ungarischen Heeresleitung, Ostgalizien vom Feinde zu befreien und die russische Südwestfront entscheidend zu treffen, mit einem Rückschlage geendet. Nur zu bald war der Angriff im russischen Gegenstoß zum Stehen gekommen<sup>1)</sup>.

So konnte als Ergebnis der großen Ost-Offensive der Verbündeten Mitte September zwar eine schwere Erschütterung der Kampfkraft der russischen Streitmacht festgestellt werden, deren völlige Niederwerfung war jedoch nicht erreicht worden.

Die deutsche Westfront hatte bisher in siegreicher Abwehr in der Champagne<sup>2)</sup> und im Artois<sup>3)</sup> alle mit großer Überlegenheit unternommenen feindlichen Durchbruchversuche zum Scheitern gebracht. Seit Mitte Juli war, anscheinend infolge starker Erschöpfung der Gegner, auf diesem Kriegsschauplatze die Lage entspannt. Die Besprechung mit den Generalstabschefs der Westarmeen Ende Juli in Metz<sup>4)</sup> hatte in General von Falkenhayn die Überzeugung gefestigt, daß die deutsche Westfront unerschütterter stehe und allen Stürmen gewachsen sei. Zu diesem Zeitpunkt war es sogar möglich gewesen, eine Heeresreserve von nahezu neun Divisionen hinter der Kampffront bereitzustellen.

Es scheint, daß der deutsche Generalstabschef sich in jenen Tagen vorübergehend mit der Hoffnung getragen hat, nach möglichst baldiger Beendigung der Offensivoperationen in Rußland und nach schneller Durchführung des Schlages gegen Serbien noch im Laufe des Jahres 1915 die Entscheidung auf dem westlichen Kriegsschauplatze herbeizuführen<sup>5)</sup>. Es ist anzunehmen, daß er dabei auf den Gedanken eines operativen Durchbruchs durch die überwiegend von Engländern besetzte Front nördlich der Somme zurückgriff, den er schon im Frühjahr als aussichtsreich erkannt hatte. Als neues Glied fügte er indessen jetzt in seine Erwägungen eine vorhergehende größere Ablenkungsoperation ein. Für eine solche schien das Ober-Elfaß<sup>6)</sup> insofern günstig zu liegen, als feindliche Truppen, die zur Abwehr eines deutschen Angriffs einmal dorthin geführt und festgelegt waren, vielleicht an den anschließenden Entscheidungs-

<sup>1)</sup> Die Stellungen der Armeen der Ostfront siehe Band VIII, Karte 7. —

<sup>2)</sup> Band VII, S. 35 ff. — <sup>3)</sup> Band VIII, S. 55 ff. — <sup>4)</sup> Band VIII, S. 100 und 614.

— <sup>5)</sup> Mitteilung des Generalleutnants a. D. Tappen vom 30. September 1932 an das Reichsarchiv. Siehe auch Band VIII, S. 343 Anm. 1. Tagebuchnotiz des Generalmajors Groener vom 31. Juli 1915. — <sup>6)</sup> S. 18 f. und 129 ff.